



Sitzungsniederschrift

Gremium : **Jugendhilfeausschuss**
Sitzungsort : **Aula der Gesamtschule, Bultstraße 20**
Sitzungstag : **Mittwoch, 23.06.2021**
Sitzungsbeginn : **17:30 Uhr**
Sitzungsende : **19:15 Uhr**

Vorsitz

Frau Nadine Diekmann

Teilnehmer

Herr Jan Albrecht
Herr Hendrik Auf der Landwehr
Herr Ralf Dickmann
Frau Rike Dilla
Frau Pfarrerin Melanie Erben anwesend ab 17.35 Uhr
Frau Nicole Kemper
Frau Birgit Klashinrichs anwesend ab 17.35 Uhr
Frau Barbara Köß
Frau Hiltrud Krause
Herr Philipp Langenkämper
Herr Leo Lütke-Dörhoff
Frau Beate Mathmann
Herr Thorsten Retzlaff
Herr Frank Rumpold
Frau Anne Wiemeyer

Verwaltung

Frau Karin Rodeheger
Herr Michael Jathe
Herr Hendrik van der Veen
Herr Klaus Liedtke
Frau Sara Braddick

Schritfführerin

Frau Lisa Freitag

Es fehlen entschuldigt:

Frau KHK'in Sandra Bothe
Frau Julia Brückner
Herr Daniel Buße-Urban
Frau Andrea Geiger
Herr Dominik Hecker
Frau Anika Lange
Herr Norbert Schröder
Frau Valentina Siemens
Herr Thomas Steinhoff

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung	Seite:
1. Einwohnerfragestunde	4
2. Kinder- und Jugendförderplan 2022 bis 2026 Vorlage: M 2021/510/4884	4
3. Prüfung der gpaNRW im Bereich Hilfen zur Erziehung Vorlage: M 2021/510/4885	6
4. Freigabe des Haushaltsansatzes für Maßnahmen zur Anpassung der Oelder Kinderspielplätze Vorlage: B 2021/662/4888	8
5. Verschiedenes	8
5.1. Mitteilungen der Verwaltung	8
5.2. Anfragen an die Verwaltung	10

Die Vorsitzende Frau Diekmann eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder, die Gäste sowie die Presse. Sie stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass der Ausschuss beschlussfähig ist. Im Anschluss daran erfolgt die Verpflichtung von Frau Dilla durch die Vorsitzende.

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend. Fragen erfolgen daher nicht.

2. Kinder- und Jugendförderplan 2022 bis 2026 Vorlage: M 2021/510/4884

Sachverhalt:

Der erste Schritt zur Erstellung des Kinder- und Jugendförderplans (KJP) der Stadt Oelde 2022 – 2026 ist mit dem vom Rat der Stadt Oelde am 3. Mai 2021 beschlossenen Finanzbudget erfolgt.

Im zweiten Schritt folgt die inhaltliche Ausgestaltung des KJPs. Seitens des Fachdienstes Jugendamt wird die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Fachkräften und der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses durch vier Elemente gewährleistet:

1. Kinder- und Jugendbefragung (repräsentativ) – bereits am 12.03.2020 im Jugendhilfeaus-schuss vorgestellt.
2. Online: Themenspezifische Zoom-Konferenzen mit jungen Menschen über die Alte Post (bis zum 07.06.2021).
3. Online: Ideen und Anregungen von Fachkräften aus der Jugendarbeit (in der Zeit vom 07.06. bis 16.06.2021).
4. Online: In Abstimmung mit der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses am 17.06.2021 als Informations- und Beteiligungsveranstaltung für Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (die Einladung mit einem Ablaufplan und Zugangslink ist allen Mitgliedern des Jugendhilfe-ausschusses mit E-Mail vom 27.05.2021 zugegangen).

Aus den langjährigen Erfahrungen haben sich die obigen Beteiligungsbausteine bewährt und gewährleisten eine breite Verständigung zur Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in Oelde.

Auf Grund der Covid-19 Pandemie werden die Beteiligungsformate online durchgeführt.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.06.2021 werden die Ergebnisse der Beteiligungsbausteine als Grundlage für die Zielsetzungen und die Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplans zusammenfassend dargestellt.

In der Sitzung am 23.09.2021 legt der Fachdienst Jugendamt einen Entwurf zur Beratung vor, der abschließend in der nachfolgenden Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 25.11.2021 beschlossen werden soll.

Frau Krause bedankt sich bei Herrn Liedtke für seinen ausführlichen Bericht (**Anlage 1 u. 2**). Die Inhalte würden von der SPD-Fraktion grds. befürwortet werden. Sie fragt, ob das Budget für die Kinder- und Jugendförderung tatsächlich in voller Höhe den Kindern und Jugendlichen zugutekomme. Die Stundenressourcen der hauptamtlich Angestellten der Alten Post seien für die Kinder und Jugendlichen aus Oelde bedeutsam. Im Zusammenhang damit sei auch ein erhöhter Bekanntheitsgrad der Alten Post relevant. Jedoch solle bei der Verteilung des Budgets verstärkt darauf geachtet werden, dass Gelder nicht für Erwachsene in Verbindung mit Kulturveranstaltungen ausgegeben würden. Die finanziellen Ressourcen seien ihrer Ansicht nach dem „richtigen“ Haushaltsansatz zuzuordnen und nicht das Budget der Kinder- und Jugendförderung zu belasten.

Herr Liedtke erläutert, dass das Jugendwerk für die Stadt Oelde e. V. Träger der Alten Post sei. Dieser Verein könne neben den Leistungen im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans zusätzliche Angebote erbringen, die in keinem Zusammenhang mit der Budgetierung des Kinder- und Jugendförderplans stünden.

Herr van der Veen fasst zusammen, dass er die Ausführungen von Frau Krause als Auftrag verstehe, festzustellen, mit wie vielen Stunden die Alte Post z. B. bei dem Event des Weihnachtsmarktes beteiligt sei und diese Leistungen inhaltlich nicht im Kinder- und Jugendförderplan zu berücksichtigen. Er macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass dies bei den bisherigen Kooperationspartnern auf Unverständnis treffen könnte, da das fachliche Knowhow nicht mehr zur Verfügung steht. Aus diesem Grund sei ggf. zu prüfen, ob diese Angebote nicht aus anderen Budgets, z. B. des Forum Oelde, zur Verfügung gestellt werden sollen.

Herr Retzlaff weist auf Schnittmengen hin, die sich bei den betroffenen Veranstaltungen ergeben könnten und empfiehlt, es transparent zu kommunizieren.

Herr Liedtke äußert, dass z. B. Oelde Live zeitlich nicht das Budget des Kinder- und Jugendförderplans belaste, obwohl Herr Steinhoff als Vertreter der Alten Post teilnehme.

Herr Rumpold merkt an, dass er die Einschätzung von Frau Krause grds. teile. Er verweist auf die Möglichkeit, dass das SGB VIII auch junge Erwachsene als Zielgruppe definiere und somit generationsübergreifende Angebote nicht immer ganz trennscharf abgebildet werden könnten.

Herr Dickmann teilt grundsätzlich die Zielsetzung des SPD-Antrags auch wenn eine Abgrenzung der erreichten Zielgruppen nicht immer ganz einfach sei.

Frau Köß hat eine Frage zum Verständnis von aufsuchender Jugendarbeit.

Herr Liedtke erklärt, dass aufsuchende Jugendarbeit auf Zielgruppen ausgerichtet wäre, welche die „Komm-Struktur“ der Angebote nicht annehmen würden und insofern ein gezielter Zugang zu diesen Gruppen gesucht würde („Geh-Struktur“). Er erläutert, dass die Ausrichtung des Kinder- und Jugendförderplans immer schon darauf abzielte, die Angebotsstrukturen in die Stadtteile zu tragen.

Die Erfahrungen in der Vergangenheit zeigten allerdings, dass es kein einfaches Unterfangen sei. In diesem Zusammenhang verweist er auf den Jugendraum in Sünninghausen, welcher schon vor Jahren aufgrund fehlender Frequentierung eingestellt worden sei.

Auch der Jugendraum in Stromberg habe Höhen und Tiefen im Rahmen der Frequentierung erlebt und könne aufgrund des zuletzt erhöhten Infektionsgeschehens nicht betrieben werden. Die Aufnahme erfolge allerdings wieder nach den Sommerferien. Generell gelte es, die „Geh-Struktur“ der Alten Post stärker zu forcieren.

Herr Rumpold stellt in diesem Zusammenhang die Frage nach dem Drobs-Mobil, welches eindeutig junge Erwachsene als Zielgruppe berücksichtige.

Herr van der Veen merkt an, dass bei der Einführung des Drobs-Mobiles die Nutzer zum Teil jünger gewesen seien. Darüber hinaus werden ggf. auch suchtkranke Eltern mit Kindern beraten. Bislang war das Drobs-Mobil stets Teil der Kinder- und Jugendförderung, auch wenn es ggf. dem Budget des Fachdienstes Soziales zugeordnet werden könnte. Budgetkürzungen zu Lasten anderer Jugendhilfemaßnahmen hätten sich als Folge aber nicht ergeben.

Herr Liedtke fügt hinzu, dass die Pauschale derzeit als Jahresbeitrag bei 5.200,- Euro liege und in aller Regel der Standort Oelde 40 Mal mit ungefähr 80 Stunden Standzeit im Jahr angefahren würde.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zum Kinder- und Jugendförderplan 2022 bis 2026 zur Kenntnis.

3. Prüfung der gpaNRW im Bereich Hilfen zur Erziehung Vorlage: M 2021/510/4885

Sachverhalt:

Die Prüfung durch die gpaNRW war bereits Anfang 2020 angekündigt und geplant, hat sich dann jedoch auf Grund der Covid-19 Pandemie in die zweite Jahreshälfte verschoben.

Eine Vorstellung des Gesamtprüfungsberichtes der gpaNRW erfolgte im Rat der Stadt Oelde am 03.05.2021. Ein Prüfungsschwerpunkt war u. a. der Leistungsbereich der Hilfen zur Erziehung im Fachdienst Jugendamt.

In der Sitzung werden die wesentlichen Ergebnisse aus dem Teilprüfungsbericht „Hilfen zur Erziehung“ erläutert (**Anlage 3**).

Als Anlage sind der Teilprüfungsbericht „Hilfen zur Erziehung“ und ein Auszug der Stellungnahme der Bürgermeisterin vom 29.03.2021 zu den Feststellungen und Empfehlungen im Prüfungsbericht vom 10.02.2021 für den Teilbereich „Hilfen zur Erziehung“ beigefügt (**Anlage 4 u. 5**).

Frau Köß fragt im Zusammenhang mit der erhöhten Falldichte nach den Kriterien, welche zu einem Fall führen und ob das Volumen von Fällen überhaupt zu beeinflussen wäre.

Herr van der Veen antwortete, dass jeder einzelne Fall einer Hilfe zur Erziehung vom Fachdienst Jugendamt geprüft wird. Hier steht ausschließlich der individuelle Hilfebedarf im Vordergrund. Die entsprechenden Leistungen werden dann nach Effizienz (Aufwand im Verhältnis erwarteten Ergebnis) und Effektivität (werden mit hoher Wahrscheinlichkeit die Ziele erreicht) ausgewählt. Allerdings werden Bedarfe und Hilfen immer in Zusammenarbeit verschiedener Beteiligter eingeschätzt und ausgewählt.

Hier kann es zu unterschiedlichen Auffassungen aus der jeweiligen Rolle der Akteure z.B. von Lehrkräften in Schulen, freien Trägern der Jugendhilfe und zu Abgrenzungsproblemen zu anderen z.B. schulischen Leistungen, der Gesundheitshilfe kommen. Somit ist im Sinne der Entwicklung der Gesamtkosten darauf zu achten, dass keine sachfremden Leistungen über die Jugendhilfe finanziert werden. In jeden Fall wird ein begründeter Rechtsanspruch auf eine Jugendhilfeleistung auch erfüllt.

Frau Diekmann merkt an, dass es zu parallelen Hilfestrukturen in Familien kommen könnte und dadurch die Gefahr bestehen würde, dass die Zielsetzung der individuellen Eigenverantwortlichkeit in den jeweiligen Familien vernachlässigt würde.

Herr Retzlaff vertritt die Auffassung, dass es durchaus möglich sein müsste, Kriterien, welche einen Fall rechtfertigen, vorliegen zu haben und er davon ausgehe, dass finanzielle Gründe keinen Einfluss auf die Kriterien hätten.

Herr van der Veen antwortet, dass für Hilfeleistungen der individuelle Hilfebedarf maßgebend ist. Jedoch sollten Hilfen individuell und passgenau ausgerichtet sein. Eine größere Anzahl an Hilfen im Einzelfall oder auch die kostengünstigste bzw. kostenintensivste Maßnahme würden im Einzelfall nicht unbedingt zu einem besseren Erfolg führen.

Herr Albrecht erläutert aus eigener Erfahrung als Schulsozialarbeiter in Oelde, dass ein gutes Netzwerk innerhalb der Schulen zwischen Sozialarbeitern, Eltern, Lehrern und Kindern sowie in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Jugendamt bestehen würde. Dabei sei immer die zentrale Frage, wie dem einzelnen Kind geholfen werden könne. Manchmal würde bereits die Angliederung an die Schulsozialarbeit ausreichen. Sowohl Eltern als auch Kinder würden die Angebote der Schulsozialarbeit sehr gut annehmen.

Herr Jathe verdeutlicht noch einmal, dass Leistungen in der Jugendhilfe in keiner Weise einer finanziellen Deckelung unterliegen. Hier würden eindeutig die Bedarfe von Kindern und Familien im Vordergrund stehen.

Frau Wiemeyer fragt, ob die Einführung der neuen Software für die Jugendhilfe für 2022 realistisch sei und wie die Vielzahl der Anregungen der gpaNRW im Jugendamt umgesetzt werden könnten.

Herr van der Veen antwortet, dass es sich bei der „neuen“ Software, um die Weiterentwicklung der bereits verwendeten Software handelt. Eine Einführung ist für den 01.01.2023 geplant, vorbereitende Arbeiten sind in 2022 erforderlich.

Bezüglich der Empfehlungen der gpaNRW sei entsprechend der Anforderungen in einem eher kleineren Jugendamt wie in Oelde zielgerichtet zu priorisieren. Beispielsweise gebe es in Jugendämtern von Großstädten Stabsstellen, die z.B. gezielt die Softwareadministration oder auch das Finanzcontrolling gewährleisten. In Oelde seien die Mitarbeiter/innen aber auch die Führungskräfte eher Generalisten, so dass nur anteilige Zeitressourcen für solche Entwicklungen und Tätigkeiten zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang fügt Herr Jathe die zusätzliche Belastungssituation der Verwaltung durch die noch anhaltende Corona-Pandemie an.

Frau Diekmann bedankt sich abschließend für die gute Arbeit innerhalb der Jugendhilfe. Dies sei anhand des gpaNRW-Berichtes deutlich geworden.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zur Prüfung der gpaNRW im Bereich „Hilfen zur Erziehung“ zur Kenntnis.

4. Freigabe des Haushaltsansatzes für Maßnahmen zur Anpassung der Oelder Kinderspielplätze **Vorlage: B 2021/662/4888**

Sachverhalt:

Auf Antrag der Politik wurde die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeit zur Beschattung städtischer Spielplätze zu prüfen. Insbesondere wurde der Vorschlag einer baulichen Lösung in Form von großflächigen Sonnensegeln in den Fokus gerückt.

Diese Art der Beschattung führt nach Prüfung durch den Baubetriebshof zu erheblichen baulichen und wirtschaftlichen Aufwendungen in der Ausführung, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Sicherheitsabstände zu den Spielgeräten sowie der bautechnischen Ausführung.

Die Stadt Oelde hat in der Vergangenheit bereits Maßnahmen zur Beschattung in Form von Anpflanzungen (Baumpflanzungen) umgesetzt. Hier wird als Beispiel die Baumpflanzung im Bereich des Spielplatzes im Gaßbachtal genannt. Bei dieser Art der Beschattung sind die Besonderheiten der Ausrichtung der Anpflanzungen, hier vorzugsweise im süd-westlichen Bereich sowie die erforderlichen Abstände zu Spielgeräten und angrenzenden Grundstücken zu beachten.

Ob die Bepflanzung in jedem Fall logisch und durchführbar ist, muss im Einzelnen geprüft werden.

Angesichts der Wirksamkeit und der Kostenintensität wird diese Art der Beschattung mit Blick auf die bereits erfolgten wirksamen Anpflanzungen unter der Maßgabe der Mittelfreigabe seitens der Verwaltung empfohlen.

In der Sitzung ergaben sich verschiedene Fragestellungen u.a. Überhitzung von Spielgeräten, Anpflanzung und Wachstumszeit der Bäume sowie ob im Einzelfall ggf. doch ein Sonnensegen in Frage kommt, die jedoch durch die Jugendhilfe nicht anschließend beantwortet werden konnten, da diese in den Zuständigkeitsbereich des Ausschusses für Planung, Stadtentwicklung, Wohnen und Digitalisierung fallen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Oelde folgende Beschlussfassung:

Der Rat der Stadt Oelde beschließt, den Sperrvermerk des Haushaltsansatzes 2021 in Höhe von 30.000,00 Euro (Planungsstelle 13.01.01/9999.7853001) aufzuheben und die Mittel in Höhe des Ansatzes freizugeben.

5. Verschiedenes

5.1. Mitteilungen der Verwaltung

Aktuelle Situation in den Kindertageseinrichtungen in der Covid-19 Pandemie

Seit dem 07.06.2021 befinden sich die Kindertageseinrichtungen wieder im Regelbetrieb. Die bestehenden Hygienekonzepte müssen weiter umgesetzt werden. Es kam zu Personalengpässen aufgrund von Krankheitsausfällen in Zusammenhang mit Nebenwirkungen von Impfungen. In zwei

Kitagruppen musste deshalb kurz auf Notfallbetreuung umgestellt werden. Bis alle Erzieher/innen 2x geimpft sind, ist ggf. weiterhin mit vergleichbaren Engpässen zu rechnen.

Elternbeitragserlasse in Zusammenhang mit den Covid-19 Einschränkungen in der Zeit von Januar – Mai 2021

Entgegen einer ersten Mitteilung von Familienminister Stamp konnten die kommunalen Spitzenverbände im Hinblick auf die Erstattung von Elternbeiträgen für den Zeitraum Februar bis Mai 2021 eine weitergehende Regelung erreichen, was sich ebenfalls für die Familien in Oelde auszahlt.

Im Ergebnis werden die Eltern für den Monat Februar – wie auch schon für den Monat Januar 2021 - von der Beitragspflicht freigestellt. Für die Monate März bis Mai 2021 übernehmen die Eltern jeweils 50 Prozent der Beiträge. Für Juni und Juli sind die vollen Beiträge von den Eltern zu zahlen, weil die Kindertageseinrichtungen seit Anfang Juni wieder uneingeschränkt geöffnet sind.

Die Ertragsausfälle für die betreffenden Monate teilen sich die Kommunen und das Land NRW je zur Hälfte.

Für den gesamten Zeitraum von Januar bis Mai 2021 haben die Eltern für die Inanspruchnahme der Betreuungsangebote somit insgesamt nur 1,5 Monatsbeiträge zu zahlen. Auf Grund dieser sehr späten Entscheidung des Landes NRW war die Stadt Oelde in den letzten Monaten gezwungen, vorübergehende Entscheidungen über den Elternbeitragseinzug zu treffen. So wurden in den Monaten Januar, Februar und April keine sowie für die Monate März und Mai die vollen Elternbeiträge eingezogen.

Dies bedeutet für die Eltern aus Oelde, dass sie aufgrund der bereits geleisteten Beitragszahlungen eine Erstattung eines halben Monatsbeitrages zu erwarten haben. Aktuell werden die Verrechnungen der bereits gezahlten Elternbeiträge auf die einzelnen Monate sowie die Erstattung des halben Elternbeitragsmonates vorbereitet. Auf Grund des damit verbundenen Verwaltungsaufwandes ist mit einer Erstattung des halben Elternbeitragsmonates spätestens im September 2021 zu rechnen.

Aktueller Stand Kindergartenbedarfsplanung – Ausbau St. Lambertus

Es gab Lieferungsverzögerungen bei diversen Baumaterialien, vor allem Holz. Mittlerweile wurde mit der Errichtung des Holzrahmenbaus begonnen und wir rechnen mit einer Verzögerung von ca. drei Monaten.

Als Übergangslösung wurden innerhalb des Bestandsgebäudes Raumlösungen gefunden. Unter anderem wird der vorhandene Mehrzweckraum als Gruppenraum genutzt. Ergänzend wird ein ca. 30 m² großer Container im Außengelände aufgestellt, der auch als Mehrzweckraum genutzt werden kann.

SGB VIII Reform

Die SGB VIII Reform ist in Kraft getreten und führt in den nächsten Jahren im Kern zu erheblichen Erweiterungen und neuen Anforderungen in folgenden Bereichen:

- Besserer Kinder- und Jugendschutz
- Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen
- Mehr Prävention vor Ort
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.09.2021 werden die Weiterentwicklungen und die damit verbundenen inhaltlichen An- und Herausforderungen vorgestellt und eine erste Einschätzung zu den Auswirkungen vor Ort vorgenommen.

Projekt "Kurve kriegen"

Ab dem 01.07.21 startet für den Kreis Warendorf die kriminalpräventive Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen „Kurve kriegen“. Über diese Initiative sollen Kinder und Jugendliche vor einem Abgleiten in die Kriminalität bewahrt werden.

Das Programm ist innerhalb der Kreispolizeibehörde Warendorf bei der Kriminalprävention angesiedelt und wird durch einen Polizeilichen Ansprechpartner (PAP) sowie eine Pädagogische Fachkraft, die durch einen Freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe gestellt wird, durchgeführt.

Frau Bothe, beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss wird das Projekt in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.09.2021 vorstellen.

Ferierspieltage 2021

Die Ferierspieltage 2021 wurden in diesem Jahr erneut aufgrund des Pandemiegeschehens bereits im März abgesagt. Im Folgenden gab es zwei Sitzungen der hauptamtlichen Anbieter (VHS, FBS, Klipp Klapp, Alte Post, Stadtbibliothek, zdi Netzwerk im Kreis Warendorf). Es wurde ein Angebotsformat entwickelt welches sich schwerpunktmäßig an Kinder und Jugendliche richtet, die aufgrund der Pandemie verstärkt Nachteile erfahren haben. Sowohl im Bereich der Lernentwicklung als auch im Bereich der Teilhabe am Miteinander. In Abstimmung mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen wurden gezielt Schüler*innen angesprochen.

Die genauen Zahlen der Anmeldungen über die Schulen liegen zum Ende der Woche vor. Ab dem kommenden Montag werden die Angebote für weitere Zielgruppen zur Verfügung stehen.

Frau Kemper äußert sich dankend zu dem Aspekt der Ferierspieltage. Die Eltern hätten sich sehr gefreut, dass doch noch ein kleineres Programm auf die Beine gestellt werden konnte.

Zahlen Drobomobil 2020

Aufgrund des Corona Infektionsgeschehens wurde der Standort Oelde im Jahr 2020 weniger angefahren. Die Zahl der Beratungskontakte ist deutlich geringer ausgefallen. Jugendliche waren gar nicht und nur zwei junge Erwachsene waren in Beratung. Die genauen Zahlen werden dem Protokoll der Sitzung beigefügt (**Anlage 6**).

5.2. Anfragen an die Verwaltung

Fragen werden nicht gestellt.

Nadine Diekmann
Vorsitzende

Lisa Freitag
Schriftführerin